




Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 73 832

 (030) 227 – 76 920

 bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 18.10.23

Bettina Hagedorn: Haushaltsausschuss beschließt für 2024 über 1,1 Millionen Euro „on Top“ zur Förderung der Minderheiten!

(Im Anhang finden Sie ein Foto zur freien Verwendung.)

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner Sitzung am 18. Oktober 2023 zwei Stunden mit SPD-Innenministerin Nancy Faeser über die gewaltigen Herausforderungen für ihren Etat für 2024 angesichts der aktuellen Bedrohungslage diskutiert. Trotz der dominanten Themen wie der inneren Sicherheit mit Blick auf die Bundespolizei, der Aufgaben des BAMF angesichts steigender Flüchtlingszahlen oder der Prävention angesichts von Rechtsextremismus, Antisemitismus und zunehmender Radikalisierung, kam in dieser Debatte auch die Förderung der Arbeit der autochthonen nationalen Minderheiten und deren finanzielle Stärkung nicht zu kurz. Bettina Hagedorn, stellvertretende Vorsitzende im Haushaltsausschuss und SPD-Bundestagsabgeordnete für Ostholstein und Nordstormarn, freut sich über diese wichtigen Beschlüsse im Haushaltsausschuss:

Hagedorn: „**Ich freue mich riesig, dass es uns trotz der ausgesprochen schwierigen konjunkturellen und finanziellen Rahmenbedingungen mit der Koalition aus SPD, Grünen und FDP im Haushaltsausschuss gelungen ist, mit einem Plus von insgesamt 1,1 Mio. Euro zu Gunsten der Arbeit der autochthonen nationalen Minderheiten ein überzeugendes Signal auch nach Schleswig-Holstein zu senden. So wird die institutionelle Förderung für den Bund Deutscher Nordschleswiger um 491.000 Euro für das Jahr 2024 aufgestockt, nachdem wir bereits 2022 eine Erhöhung um 300.000 Euro pro Jahr auf 10,5 Millionen Euro erreichen konnten. Mit insgesamt 11,04 Mio. Euro setzen wir erneut ein klares Zeichen der Wertschätzung, damit auch künftig für die 15.000 Mitglieder der deutschen Volksgruppe eigene Kindergärten, Schulen und Büchereien unterhalten und eine starke kirchliche und soziale Arbeit sowie die Arbeit der Ehrenamtlichen in vielen Vereinen mit sportlichen und kulturellen Aktivitäten unterstützt werden kann. Zusätzlich erhält der Bund Deutscher Nordschleswiger zusätzlich 200.000 Euro ´on Top´ für die**

Erstattung von Personal- und Sozialaufwendungen, um die inflationsbedingten Mehrausgaben stemmen zu können. So kann ihre wertvolle Arbeit auch unter den momentanen, schwierigen Bedingungen erfolgreich weitergeführt werden.“

Das europäische Zentrum für Minderheitenfragen (ECMI) ist eine unabhängige und interdisziplinäre Forschungseinrichtung, die Spitzenforschung betreibt. Das Zentrum ermöglicht Wissenszugang und Beratung zum Zusammenleben von nationalen Minderheiten und Mehrheitsbevölkerungen in Europa und wurde 1996 von Dänemark, Deutschland und Schleswig-Holstein gegründet. Um die Vielfalt seiner Gründer widerzuspiegeln, befindet sich das Zentrum in der dänisch-deutschen Grenzregion und hat seinen Sitz in einem historischen Gebäude im Zentrum von Flensburg, wo ebenfalls die hochspezialisierte Bibliothek mit über 3.000 Fachbüchern zu den Themen „interethnische Beziehungen“, „Kulturell-sprachliche Vielfalt“ und „Ethnische Konflikte in Europa“ angegliedert und Bücher in über 20 Sprachen verfügbar sind.

Hagedorn: **„Ich freue mich über die Wertschätzung für dieses Europäische Zentrum für Minderheitenfragen (ECMI) in Flensburg, die in der heute beschlossenen Erhöhung der Bundesmittel von 70.000 Euro zum Ausdruck kommt. Ganz besonders erfreulich ist aber auch der beschlossene Mittelaufwuchs zur Förderung der Arbeit von Gremien mit Bezug zu den nationalen Minderheiten und der Regionalsprache Niederdeutsch, die mit 385. 000 Euro ´on Top´ profitieren. Mit diesem Geld können viele Projekte und Veranstaltungen für den Erhalt und die Entfaltung der Minderheiten, ihrer Sprachen und Kultur realisiert werden. Besonders wichtig ist, dass diese Mittel überwiegend auch zur Intensivierung der Jugendarbeit beitragen und unseren gemeinsamen Auftrag ‚25 Jahre Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen‘ mit Leben zu füllen, indem Projekte für den Erhalt und die Entfaltung der Minderheiten, ihrer Sprache und Kultur noch stärker ausgebaut werden. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten und Jugend Europäischer Volkgruppen (FUEN) mit Sitz in Flensburg zeigt, dass die Initiative Minority SafePack, auf die sich die ‚Ampel-Koalition‘ bereits im Koalitionsvertrag geeinigt hat (S.96), ihre wertvolle Arbeit in Deutschland und Europa nur mit Leben füllen kann, wenn wir sie aktiv unterstützen. In Zeiten von `Fake News´ und erhöhter Desinformation ist es ein wichtiger Impuls für verstärkte Demokratieförderung, politische Bildung und Prävention gegen Radikalisierung, die sich vorrangig an junge Menschen richtet. Der Schutz von Minderheiten ist leider in ganz Europa und weltweit ein topaktuelles Thema.“**

Zum Hintergrund:

Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) ist der Hauptvertreter und größte Dachverband der autochthonen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und

Sprachgemeinschaften Europas. Unter ihrem Dach vereint sie derzeit mehr als 100 Mitgliedsorganisationen aus 36 europäischen Ländern. Sie ist eine Gemeinschaft zur gegenseitigen Unterstützung, die die Interessen der europäischen Minderheiten auf regionaler, nationaler und insbesondere europäischer Ebene vertritt. Die FUEN ist die Stimme der Minderheiten bei internationalen Organisationen, der Europäischen Union, dem Europarat, den Vereinten Nationen und der OSZE.

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig besteht seit der Volksabstimmung im Jahre 1920 und umfasst heute etwa 15.000 Mitglieder aus einer Gesamtbevölkerung von 250.000 in Nordschleswig. Zum Selbstverständnis der deutschen Minderheit gehören die Pflege eines guten und vertrauensvollen Verhältnisses zur dänischen Mehrheitsbevölkerung und die Funktion als Brückenbauer zwischen Deutschen und Dänen. Die Aktivitäten der deutschen Minderheit tragen zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt des deutsch-dänischen Grenzlandes bei.